

Theater Ulm - Spielzeit 2018/2019

Die Spielzeit 2018/2019 steht im Zeichen des Intendantenwechsels mit inhaltlichen und personellen Veränderungen. Thematisch inhaltlicher Schwerpunkt in den kommenden Spielzeiten, also auch in der Spielzeit 2018/2019 sind unterschiedlichen Facetten des Bürgerlichen. Ziel ist es, mit der Theaterarbeit zu Reflexion und Diskurs anzuregen über Formen des stadtbürgerlichen Zusammenlebens, von Gemeinschaft und Exklusion, über Gefahren und Gefährdungen des bürgerlichen Selbstverständnisses und die Chancen von Urbanität in einer sich stark verändernden Stadtgesellschaft. Der Spielplan ist bewusst generationsübergreifend konzipiert und beinhaltet eine Vielzahl an Angeboten für Familien, Kinder und Jugendliche sowie die ambitionierten Bürgerbühnen. Lokale und regionale Bezüge prägen die künftige Theaterarbeit ebenso wie Vernetzungen mit städtischen Institutionen und Kooperationen mit anderen Bühnen. Mit vielen Veranstaltungen schwärmt das Theater in die Stadt aus - etwa mit der Lesereihe „Wortreich“ in der Kulturbuchhandlung Jastram und der Kooperation „Vis-à-vis“ mit Kirchen in der Stadt - und bietet Bürgernähe im besten Sinn des Wortes. Am Anfang der ersten Spielzeit gibt es zwischen dem 27.09.2018 und dem 30.09.2018 einem Premieren-Marathon, der mit Oper, Schauspiel im Großen Haus und im Podium, Kinder- und Jugendtheater und einer Produktion im Ulmer Münster einen kraftvollen Auftakt zur neuen Intendanz bietet.

Musiktheater - Großes Haus

Zum Auftakt des Premieren-Marathons bietet Janáček's „tschechischer Sommernachtstraum“ **„Das schlaue Füchlein“** flirrendes, pulsierendes und poetisches Welttheater für Jung und Alt - ein Spiel vom ewigen Werden und Vergehen, voller Weisheit, Witz und Sexyness. Eine junge Fuchslady mit Format erkämpft sie sich ihren Platz in der Welt und strebt wie die Akteure der Menschenwelt nach Leben, Liebe und Erfüllung. Flora und Fauna sind dabei die Sehnsuchtspunkte der Bürger, die Tierwelt erscheint zu deren Alltag als eine faszinierende Sphäre der Freiheit und wilder Schönheit. Genauso ungewöhnlich wie die Story der Oper ist auch Janáček's Musik: betörend, zauberhaft - sinnlich und modern zugleich. Regie führt Kay Metzger, die Ausstattung besorgt Petra Mollérus.

Mit „**My Fair Lady**“ kommt nach langer Zeit dieser Klassiker des Musical-Repertoires wieder auf die Ulmer Bühne. Christian von Götz, erstmals am Haus, inszeniert Frederick Loewes populäres Werk nach Bernard Shaws "Pygmalion", jene mit charmanten Texten und Melodien erzählte anrührende Geschichte von „nem kleenen Stückchen Glück“ für jeden von uns, selbst für ein modernes Aschenputtel, das Anerkennung und Erfüllung sucht und findet.

Für Gaetano Donizettis 1835 uraufgeführte „**Lucia di Lammermoor**“ kehrt als Regisseur der ehemalige Intendant Ansgar Haag an das Ulmer Haus zurück. Die Belcanto-Oper über das Streben nach Liebeserfüllung, das durch Hass und Familienfehden scheitert, überzeugt durch immense Dramatik und musikalisch äußerst effektiv gezeichnete Seelenbilder. Die Inszenierung wird in Kooperation mit dem Südthüringen Staatstheater Meiningen gezeigt.

Eduard Künnekes Operette „**Der Vetter aus Dingsda**“, 1921 ein Sensationserfolg und seitdem Unterhaltungsgarant auf den Theaterbühnen, zeigt das Bürgertum des frühen 20. Jahrhunderts augenzwinkernd immer am Rande des Frivolen, Halbseidenen und Doppelbödigen, und das mit ungemein inspirierter Musik: zu Tango, Walzer und Foxtrott wird heftig geliebt, geflirtet, gesungen und gelogen. Christian Poewe, der erstmals in Ulm inszeniert, übernimmt die Regie.

In einer Kooperation mit dem Landestheater Detmold wird Kay Metzgers Inszenierung von Richard Wagners Romantischer Oper „**Der fliegende Holländer**“ ans Theater Ulm übernommen. Metzger deutet den von Wagner bearbeiteten düsteren Mythos des fluchbeladenen Seemanns, der der Erlösung einer Liebenden bedarf, als Ausdruck einer allgemein-menschlichen Sehnsucht nach einem unerreichbaren Ideal, ein Verlangen, das den Blick auf die Realität verstellen kann. GMD Timo Handschuh übernimmt, wie auch bei „Das schlaue Füchslein“ die musikalische Leitung.

Mit „**Written on Skin**“ wird eine zeitgenössische Oper in Ulm zu erleben sein, die bei ihrer Uraufführung 2012 international für Aufsehen gesorgt hat und mit dem International Opera Award ausgezeichnet wurde. Die Detmolder Inszenierung von Kay Metzgers

entstand in Kooperation mit der Königlichen Oper Stockholm. Kern des Werks ist ein Ehedrama, die Autoren George Benjamin (Komposition) und Martin Crimp (Dichtung) erzählen von Unterwerfung und Auflehnung, verstörenden Konsequenzen der Selbsterfahrung und den Grenzen der Macht, die Menschen sich über andere anmaßen. Heutiges Musiktheater in Klang und szenischer Aufbereitung, das zu begeistern vermag.

Musiktheater im Podium

Zum 100. Geburtstag von Hans Scholl widmet sich das Theater anhand Udo Zimmermanns Kammeroper „**Weißer Rose**“ dem Leben und Sterben der Studenten Hans und Sophie Scholl, die gemeinsam mit Ulmer Gleichgesinnten in einer Flugblattserie zum Widerstand gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft aufriefen.

Die Szenen für 2 Sänger und 6 Instrumentalisten nähern sich assoziativ auf der Grundlage von Brief- und Tagebuchaufzeichnungen den Intentionen der Geschwister. Zimmermanns Werk über beider Mut und Zuversicht ist ein „Stück gegen Gleichgültigkeit“ von suggestiver Kraft.

Musical auf der Wilhelmsburg 2019

Sommer auf der Wilhelmsburg heißt 2019: Musical-OpenAir, denn auf dem Spielplan steht eines der populärsten Werke Andrew Lloyd Webbers - „**Evita**“, Das Musical gleich über zwei besondere historische Akteure - die ikonisch verehrte argentinische Präsidentengattin Eva Perón, und den Revolutionär Che Guevara, der Evitas Aufstieg aus einfachen Verhältnissen zur glamourösen First Lady aus seiner Perspektive schildert - überzeugt nicht nur durch die stringent und spannungsvoll aufbereitete Story, sondern auch durch raffiniert einprägsame Songs. Mit Wolf Widder verantwortet ein im Genre überaus erfahrener Regisseur die Inszenierung.

Tanztheater im Großen Haus

Reiner Feistel, der neue Ballettdirektor am Theater Ulm, stellt sich dem Publikum mit einer preisgewürdigten Choreografie vor. „**Gesichter der Großstadt**“ erhielt 2017 den renommierten Sächsischen Tanzpreis. Der erste Teil des Abends untersucht, inspiriert von Gemälden Edward Hoppers, das urbane Miteinander. Wo Hopper Sehnsüchte und soziale Isolation in Licht und Formensprache umsetzt, spürt Feistel den Emotionen der Stadtbewohner mit den Mitteln des Tanzes nach. Die zweite Choreografie wird eine Uraufführung über und für Ulm. Die neue Tanzcompagnie, zusammengesetzt aus unterschiedlichsten Ländern und Regionen, erkundet die neue Wirkungsstätte und auch die Wahlheimat Ulm.

Wilhelm Hauffs Märchen „**Das kalte Herz**“, live begleitet vom Philharmonischen Orchester der Stadt Ulm, choreografiert Feistel als Tanzabend für die ganze Familie: Die Geschichte von Peter, der nach Reichtum und Ruhm giert und sich auch dunkler Mächte bedient, so dass er seine Gefühle für Geld eintauscht und durch Skrupellosigkeit sein Leben riskiert, wenn nicht ein guter Geist helfend eingriffe. Es erklingt Musik u.a. von Franz Schubert, die Ausstattung des Abends übernimmt Petra Mollérus.

Tanztheater im Podium

Als Plädoyer für die Totalität des Gefühls auf der Suche nach Freundschaft und Menschlichkeit geschrieben, ist „**Der kleine Prinz**“ das meistübersetzte Buch nach der Bibel und dem Koran. Reiner Feistel setzt die Geschichte als Märchen für Kinder und Erwachsene mit seinem Ensemble tänzerisch um und erfindet für den feinsinnigen Text eine eigene Ausdruckswelt.

Tanzpädagogik am Theater Ulm

Vor ausgewählten Vorstellungen des Spielplans bietet das Theater Ulm Tanzworkshops für kleine und größere Ballettfreunde an. Neu im Ensemble ist als Choreograf und Tanzpädagoge Gaëtan Chailly, der

intensiv in die theaterpädagogische Arbeit des Hauses eingebunden und zahlreiche Angebote konzipieren und leiten wird.

Schauspiel im Großen Haus

Auftakt der Spielzeit im Schauspiel ist das Erstlingswerk des berühmtesten schwäbischen Autors - der neue Schauspieldirektor Jasper Brandis, mit dem Theater Ulm bereits durch vorherige Regiearbeiten vertraut, inszeniert Friedrich Schillers „**Die Räuber**“ - jene einst skandalträchtige Dramatisierung eines Familienkonflikts, der in eine Auseinandersetzung um Recht und Unrecht mündet. Die darin eingeschlossene Frage nach der Legitimität von Aufbegehren und Gewalt ist mit dem Blick auf den Zustand unseres heutigen bürgerlichen Gemeinwesens weiterhin brisant.

Ferdinand von Schirachs Stück „**Terror**“ zählte in den vergangenen Spielzeiten zu den meistgespielten Theatertexten deutschlandweit. In Ulm war er aber lediglich als einmaliges Gastspiel vor kleinem Auditorium zu erleben. Gehalt und zwingende Dramaturgie des Erfolgsstücks mit Publikumsbeteiligung - ein Pilot der Bundeswehr steht vor Gericht, weil er ein von Terroristen gekapertes Flugzeug entgegen des Befehls seines Vorgesetzten abschoss, um ein voll besetztes Fußballstadion zu retten -überzeugen nach wie vor. Sarah Kohrs wird sich mit ihrer Inszenierung erstmals dem Ulmer Publikum vorstellen.

Mit Fatih Akins "**Soul Kitchen**" nach dem gleichnamigen Film folgt ein wildes, urbanes Märchen für junge und nicht mehr ganz junge Zuschauer: Der Kneipenwirt Zinos will sich in seinem kleinen Lokal mit Hilfe einer selbstgewählten Familie aus Exzentrikern und Fantasten eine Heimat bauen und bietet allem unverdrossen die Stirn, was dem entgegensteht, mit ansteckender Lust auf Leben. Auch hier wird mit Alexander Flache ein im Genre erfahrener, aber in Ulm neuer Regisseur die inszenatorische Verantwortung übernehmen.

Ein Klassiker der expressionistischen Dramatik beschließt die Spielzeit auf der Großen Bühne im Sprechtheater. Georg Kaisers „**Von morgens bis mitternachts**“ wird in Jasper Brandis' inszenatorischem Zugriff, ähnlich wie jeweils „Räuber“ (Generation Y), „Terror“ (innere

Sicherheit) und „Soul Kitchen“ (Gentrifizierung) auf Facetten des „Bürgerlichen“ hin untersucht: Wichtig ist hier vor allem die Frage, was den Menschen außer Besitz und Vermögen ausmacht, was in Zeiten des unbegrenzten Individualismus eine Gesellschaft zusammenhält und außer Konsum als Lebenssinn des Einzelnen bleibt. Kaiser, in den 1920er Jahren der meistgespielte Dramatiker Deutschlands, erfasst den Zwiespalt von Glücksverlangen und Sinnleere mit lyrischer Wucht und Pathos am Beispiel eines Bankangestellten, der mit veruntreutem Geld aus dem Käfig seines kleinbürgerlichen Alltags ausbricht - aber wohin?

Schauspiel im Podium und im Ulmer Münster

Ein Stück der vielfach preisgewürdigten Autorin Henriette Dushe (u.a. „Christian-Dietrich-Grabbe-Preis“ 2016) eröffnet die Spielzeit im Podium. „**Lupus in Fabula**“ erzählt von einer emotionalen Ausnahmesituation, die die Rekapitulation von Lebens- und Familiengeschichte motiviert: der Verlust eines Elternteils. Angesichts des sterbenden Vaters versuchen die drei Töchter, sich des vergangenen und künftigen Lebens zu vergewissern: ein collageartiges Gefühlsmosaik von bezwingender Kraft!

Mit einem ebenfalls intellektuell äußerst anspruchsvollen Theatertext ist das Theater Ulm in der Herzkammer der Stadt zu Gast - dem Ulmer Münster. In der Turmhalle des Münsters, direkt unter der viel diskutierten und strittigen Erzengel-Skulptur entsteht eine temporäre Bühne für den Monolog „**Judas**“ - ein szenisch aufbereitetes faszinierendes Gedankenexperiment über diese ambivalente Symbolfigur von ‚Verrat‘ und ‚Falschheit‘, für die angesichts einer von Verbrechen durchzogenen Weltgeschichte Revision und Rehabilitation eingefordert wird.

Einem gebürtigen Ulmer und seiner Lebensgeschichte als Sittenbild unserer Gesellschaft und Zeit widmet sich „**Aufstieg und Fall des Uli H.**“, als Auftragswerk geschrieben für das Theater Ulm von Sarah Kohrs: Konzipiert ist ein (nicht nur) satirisches Porträt des durchsetzungsfähigen Metzgersohnes, der sich an die Schalthebel eines prosperierenden Sportkonzerns emporkämpft, stets auf Tuchfühlung

mit Politik und Wirtschaft und mit unvergleichlicher Chuzpe, auch am Rande der Legalität oder jenseits derselben.

Johannes Nabers „**Zeit der Kannibalen**“ richtet den Blick des Zuschauers auf das globalisierte kapitalistische Wirtschaften - das Stück als Bühnenadaption des preisgekrönten Films zeigt die Kehrseiten des Geschäftemachens zugunsten der Ersten Welt. Wenn es um Gewinnmaximierung geht, gibt es keinerlei Skrupel: Drei Unternehmensberater sind weltweit unterwegs, jetteten von Einsatz zu Einsatz und wickeln kaltblütig Geldtransfers, Investitionen und Firmenverlagerungen ab, ohne eine Spur von Empathie, trotzdem ringsum Armut und Chaos herrschen. In dieser unserer bürgerlichen Welt garantieren Zynismus, Arroganz und Härte bestmögliche Deals und den Karrieresprung - ein Bühnenstück von ätzender Schärfe und sarkastischer Intelligenz, das Jasper Brandis inszenieren wird.

Es ist einer der zugleich drastischsten und sensibelsten Monologe der neueren englischsprachigen Dramatik: Mit Georges Brants „**Am Boden**“ begegnet der Zuschauer einer Ex-Kampfpilotin, die nach Schwangerschaft und Geburt nunmehr Drohnen in Kriegsgebieten steuert. Das Werden des Lebens, Empfinden des ursprünglich Kreatürlichen in seiner Unschuld kontrastiert mit kalkulierter Destruktion von (auch unschuldigem) Leben - dieses intime Porträt einer Frau in Extremsituationen ist anrührend und erschreckend zugleich und eine überaus anspruchs- und reizvolle schauspielerische Aufgabe, für die der erfahrene Regisseur Andreas Nathusius den szenischen Rahmen setzt.

Ein überaus sensibler und poetischer Theatertext beschließt das Programm des Schauspiels im Podium: „**Konstellationen**“ von Nick Payne erfasst die Möglichkeiten zweier Lebensverläufe in unterschiedlichen Optionen vom ersten Aufeinandertreffen bis zur Trennung, zum Tod. Ein Paar findet zusammen, befreundet, verliebt, entzweit sich - es sind jeweils kurze Momente, die beeinflussen, in welche Richtung sich die Beziehung entwickelt, manchmal ist es lediglich ein einziges gesprochenes oder vermiedenes Wort, das eine Affäre, eine Liebesbeziehung oder ein Zusammenleben ermöglicht oder verhindert. Dem britischen Dramatiker ist mit dieser theaterexperimentellen Anordnung einer Partnerschaft ein überaus

feinsinniges Werk gelungen, das Jessica Sonia Cremer im Ulmer Podium inszenieren wird.

Märchen im Großen Haus

Die neue Kaffeemühle der Großmutter wurde geklaut! Ausgerechnet die, die Kasperl und Seppel ihr zum Geburtstag geschenkt hatten und die zudem ihr Lieblingslied „Alles neu macht der Mai“ spielen kann. Genau, das kann nur einer angerichtet haben: **„Der Räuber Hotzenplotz“**. Das populäre Märchen von Otfried Preußler mit so lebenswert skurrilen Figuren wie dem Polizeioberwachtmeister Dimpfelmoser, der Fee Amaryllis und dem Zauberer Petrosilius Zwackelmann wird das Team Valentin Stroh (Regie) und Monika Gora (Ausstattung) in einer turbulenten und heiteren Fassung auf die Bühne des Theaters Ulm bringen.

Junges Theater Ulm.

Im Rahmen des Theatermarathons zum Spielzeitbeginn hat ein Stück für die kleinsten Zuschauer Premiere im oberen Foyer des Theaters: **„Cinderellas Schuhe“** von Mike Kenny ist gedacht für alle ab 4 Jahren und macht mit einer leidenschaftlich skurrilen älteren Dame bekannt: Imelda Plaudertasche hütet nicht nur einen wahren Berg von Schuhen, sondern weiß als chaotische und liebenswerte Erzählerin auch über jeden Stiefel oder Schnürschuh etwas zu berichten. Doch es gibt ein Paar Pantoffeln, die fallen nicht nur dadurch auf, weil sie aus Glas sind, mit ihnen verbindet sich auch eine besonders spannende Geschichte. Christl Mayr spielt die Imelda in einer Inszenierung von Martin Borowski.

Eines brisanten Themas, der Verführbarkeit Jugendlicher durch gewaltfördernde Religiosität und Ideologie, nimmt sich **„Jihad Baby!“** von Daniel Ratthei an: Ein junger Mann distanziert sich vom oberflächlichen Lebensstil seiner Eltern, beginnt sich für eine Glaubensgemeinschaft zu interessieren und gerät in eine Gruppe religiöser Fanatiker. Das mit dem Niederländisch-deutschen Kinder- und Jugendtheaterpreises Kaas & Kappes 2016 ausgezeichnete Stück für

Zuschauer ab 14 bereitet den Stoff mit gedanklicher Direktheit und sprachlich prägnant auf. Inszenieren wird Charlotte Van Kerckhoven.

Bürgerbühnen Theaterbanden und Workshops am Jungen Theater Ulm

Die Bürgerbühnen am Jungen Theater Ulm erarbeiten in der Spielzeit mehrere faszinierende Theaterstücke. Mit professioneller Unterstützung werden die Produktionen über mehrere Monate hinweg intensiv bis zur Premierenreife geprobt. Vier Bürgerbühnenproduktionen starten zu Spielzeitbeginn: drei im Schauspiel und eine im Musiktheater. Die **Bürgerbühne Schauspiel 10+** wird mit „Dreizehn Leben“ von Fin Kennedy im Juni 2019 Podium Premiere haben, die **Bürgerbühne Schauspiel 14+** bringt eine Inszenierung von „Das Tierreich“ von Nolte Decar im Mai 2019 heraus, die Premiere für die neue Produktion der **Bürgerbühne Musiktheater 15+** ist für Juni 2019 im Podium vorgesehen. Die **Bürgerbühne Schauspiel 20+** richtet ihre Arbeit auf eine Premiere zum Start der Spielzeit 2019/20 aus.

Für Spielfreudige aller Altersklassen gibt es jenseits der Bürgerbühnen einerseits die Einstiegsangebote der Theaterbande und Tanztheaterbande sowie eine Vielzahl an Workshops und Tanzworkshops, angelehnt an Produktionen des Hauses. Weiterhin gibt es vielfältige Programme im Bereich Musikpädagogik seitens des Orchesters sowie ein breites Spektrum an theaterpädagogischen Angeboten für Schulen.

Konzerte

Das Philharmonische Orchester der Stadt Ulm und GMD Timo Handschuh laden in der Spielzeit 2018/2019 neuerlich zu einem umfang- und facettenreichen Konzertprogramm, das neben Repertoire-Klassikern wie Brahms 1. Sinfonie oder Ravels „La Valse“ auch wieder entdeckte Raritäten wie Hans Rotts 1. Sinfonie beinhaltet.

Das Zweite Philharmonische Konzert ist als Würdigung zum 100. Geburtstag von Leonard Bernstein konzipiert, das Dritte

Philharmonische Konzert widmet sich ausschließlich russischen Komponisten von Rimsky-Korsakoff und Tschaikowsky bis Prokofiev und macht wiederum mit einem selten zu hörenden Werk bekannt: Mieczysław Weinbergs 3. Sinfonie.

Im Vierten Philharmonischen Konzert übernimmt ein Gastdirigent die musikalische Leitung mit Werken von u.a. Haydn und Schumann. Mit Erich Wächter steht ein renommierter Dirigent am Pult des Philharmonische Orchesters der Stadt Ulm, der frühere GMD in Lübeck und Detmold gastierte u.a. bereits an der Deutschen Oper Berlin, der Semperoper Dresden, der Staatsoper Hamburg, dem Nationaltheater München, den Opernhäusern Zürich, Stockholm, Oslo und Wien sowie bei vielen großen Konzertorchestern.

Die beliebte Serie des Neujahrskonzerts, die Ulmer Benefiz-Gala, das Kinderkonzert, Parade- und Glaciskonzert sowie das Schwörkonzert und neun Kammerkonzerte komplettieren mit einem reichhaltigen und überaus vielfältigen Werkspektrum das Konzertprogramm.